

Qualifikationsziele des Studiengangs Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen, B.A.

Wissenschaftliche Befähigung

Der Studiengang Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen, B.A. (BIG) befähigt die Absolvent*innen, betriebswirtschaftliche Theorien, Denkmodelle und Methoden zu verstehen, kritisch zu reflektieren und sie auf praktische Fragestellungen, insbesondere des Managements von Einrichtungen des Gesundheitswesens hin anzuwenden. Er qualifiziert damit auf Basis aktueller wirtschaftswissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse für die Übernahme von Planungs-, Steuerungs- und Kontrollaufgaben im administrativen Bereich von Krankenhäusern, Rehabilitationseinrichtungen, Pflegeeinrichtungen und von Leistungsanbietern ambulanter Einrichtungen (z. B. Medizinische Versorgungszentren). Neben betriebswirtschaftlicher Expertise werden aus den relevanten Bezugswissenschaften gesundheitsökonomische und -politische, rechtliche, informationstechnologische und kommunikationswissenschaftliche Kompetenzen in den einzelnen Modulen des Studiengangs vermittelt.

Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit

Die vermittelten Kenntnisse im BIG-Studiengang qualifizieren für die Übernahme von gehobenen Sachbearbeitungs- und Führungsaufgaben des mittleren Managements in Einrichtungen des Gesundheitswesens. In den spezifischen Modulen ist das Konzept des Studiengangs an den Anforderungen der Gesundheitsbranche angepasst. Die Kombination von Theorie und Praxis hat nicht nur eine Berufsbefähigung zum Ziel, sondern soll darüber hinaus dazu beitragen, die Absolvent*innen mit einer entsprechenden Berufsfertigkeit zu entlassen, so dass sie in der betrieblichen Praxis Problemstellungen überblicken und verstehen, zielgerichtete Lösungskonzepte entwickeln und diese anschließend erfolgreich umsetzen können. Das schließt die Schulung von Schlüsselkompetenzen wie Kommunikations-, Präsentations- und Moderationstechniken mit ein und entspricht den Anforderungen und Vorstellungen der Praxis bei der Einstellung von Absolvent*innen.

Persönlichkeitsentwicklung

Die Persönlichkeitsentwicklung der BIG-Studierenden wird insbesondere durch den aufbauenden Wechsel von Theorie und Praxis des BIG-Konzepts mit kompetenzorientierten Lehrveranstaltungen und hohem Anteil an Praxisaufgaben in Verbindung mit einem selbstorganisierten Studium innerhalb der sechs Semester unterstützt. Erreicht werden soll, dass die Studierenden u. a. Neugier und Dialogfähigkeit entwickeln, die Fähigkeit erlangen, Unsicherheiten und Mehrdeutigkeiten auszuhalten, neue fachliche Zusammenhänge erkennen, Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen und erkennen, dass sie einen Beitrag zur Gestaltung des Gesundheitswesens mit Blick auf bedarfsgerechte Versorgungsstrukturen und damit für das Gemeinwohl leisten können.

Zur Förderung der Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen sind im Curriculum sowohl Lehr- und Lernformen, die eine eigenständige, individuelle Arbeit erfordern, als auch Gruppenarbeiten inkl. Reflexionsphasen verankert. Einen besonderen Beitrag leistet das „Praxisprojekt“ im vierten Semester sowie das Modul „Betriebswirtschaftliches Projekt zu aktuellen Themen der Gesundheitswirtschaft“ im sechsten Semester, da sich die Studierenden hier selbständig bzw. kooperativ Wissen aneignen müssen (z. B. Erheben und Interpretieren von Daten aus der Praxis, analytische Entwicklung von Managementkonzepten), ihre Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit beim Arbeiten in heterogenen Teams und die Übernahme von Verantwortung weiterentwickeln können (Interaktionen mit unterschiedlichen Berufsgruppen und Abteilungen in der Praxis, Zusammenarbeit mit Kommiliton*innen). Sie können hier einüben, innovativ und reflektiert zu denken (wissenschaftliche Bearbeitung von praxisnahen Fragestellungen, Präsentation und Verteidigung der Ergebnisse).

Über das Curriculum hinaus fördert der Studiengang die Entscheidungskompetenzen der Studierenden durch die Möglichkeit der Gremienbeteiligung (Einbindung von Studierenden in die BIG-Arbeitsgruppe). Neben dem Vorlesungsplan tragen auch diverse Besuchsangebote von branchenspezifischen Veranstaltungen zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit bei (Karriereplanung bei „BIGer treffen BIGer“ im Rahmen der BIG-Jahresfachtagung, Besuch von Kongressen wie MEDICA in Düsseldorf und Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit in Berlin). Des Weiteren wird eine Mentorentätigkeit zur Unterstützung von Erstsemestern gefördert.